

Das Fenster zur Opernwelt aufgestossen

Weiningen In der reformierten Kirche wurden unter dem Titel «Juwelen der Oper» spannende Einblicke in die Geschichte der Oper geboten.

VON FLORIAN SCHMITZ

Ob Carmen, Aida, die Zauberflöte oder La Bohème – die Welt der Opern ist gespickt mit bekannten Klassikern und berühmten Komponisten. Da fällt der Einstieg in diese illustre Kunst als Laie gar nicht so leicht, denn wo soll man bei solch stilistischer und historischer Vielfalt anfangen? Ein interessanter Einstieg bot sich interessierten Zuhörern am Samstag in der reformierten Kirche in Weiningen, wo Sopranistin Sandra Werner zu einer Erkundungstour einlud und Arien aus Opernklassikern und weniger bekannten Juwelen präsentierte.

Weitreichende Einblicke

Das Programm war sehr vielfältig und bot geografisch und historisch weitreichende Einblicke; von Wagners «Du bist der Lenz» aus seinem bekanntesten Werk «Die Walküre» bis hin zu Enrique Granados «La maja y el ruiseñor». Natürlich durften auch die beiden italienischen Jahrhundertkomponisten Giacomo Puccini und Giuseppe Verdi nicht fehlen. Die gelernte Opernsängerin Sandra Werner füllte die Kirche mit voluminösem Gesang bis in die hintersten Reihen aus und brachte mit wechselnden Kleidern auch ein wenig Schauspiel auf die Bühne. Ebenso überzeugend unterlegte die gebürtige Texanerin Danette Whitter den Gesang mit präzisem und einfühlsamem Klavierspiel.

Erweitert wurde die musikalische Darbietung durch die Moderation von Werner Gräser, der die einzelnen Stücke und ihre Autoren mit Hintergrundinformationen und Anekdoten einführte. So las er aus einem Brief



Die Sopranistin Sandra Werner nahm die Zuhörer mit auf eine Erkundungstour in die Opern-Welt.

FLORIAN SCHMITZ

des verzweifelt um finanzielle Unterstützung werbenden Friedrich Smetana an Franz Liszt vor, und erzählte von Verdis Nichtberücksichtigung im Mailänder Konservatorium, das heute seinen Namen trägt.

Humorvolle Informationen

Immer wieder flocht Gräser humorvolle Anspielungen in die Ausführungen ein und verliess den historischen Pfad komplett, als er aus Wagners fiktivem – von Sandra Werner mit einem Augenzwinkern verfasstem – Tagebuch vorlas, wie sich der grosse Komponist sein perfektes eigenes Opernhaus in Zürich vorstellte. Auch für Opernliebhaber gab es neben dem Wiedererleben schöner Klassiker also viel Neues zu entdecken.

«Sandra Werner hat eine sehr starke Stimme, die Kirche war fast schon zu klein für sie.»

Helmut W. Diggelmann,
Besucher aus Geroldswil

«Sandra Werner hat eine sehr starke Stimme, die Kirche war fast schon zu klein für sie. Auch die musikalische Begleitung war sehr schön. Es ist schwer so ein gutes und vielfältiges Programm zusammenzustellen und die Ausführung hat mir sehr gut gefallen,» lobte Helmut W. Diggelmann aus Geroldswil den Auftritt. Auch Astrid Iten aus Dübendorf war beeindruckt, «wie Sandra Werner die vielen schwierigen Arien mit ihrer wunderschönen Stimme getragen hat. Ich fand es auch schön, dass es zusätzlich zum Gesang einen leichten schauspielerischen Aspekt gab. Das hat der Musik eine zusätzliche Tiefe verliehen.» Die beiden waren mit ihren positiven Eindrücken nicht alleine, wie der Applaus nach der Zugabe zeigte.

